Die Jugendfeuerwehr Wiesen besucht die SFSW

Voller gespannter Vorfreude und bestens gelaunt machten sich am Samstag, den 15.02.2020 19 Kinder und Jugendliche der Jugendfeuerwehr Wiesen nebst Betreuern und ein paar Eltern mit dem Bus auf den Weg nach Würzburg. Ihr Ziel war die im Jahre 1954 ernannte „Staatliche Feuerwehrschule Würzburg“ (SFSW) mit ihrem jetzigen Standort u. a. auf dem Areal der ehemaligen Hindenburgkaserne in der Zellerau. Diese ist nach Regensburg die zweitälteste Feuerwehrschule in Bayern. Auf dem Gelände angekommen, wurden sie von Bernhard Pfriem in Empfang genommen. Herr Pfriem war vor seiner Pensionierung 36 Jahre bei der SFSW als Lehrkraft, Lehrgangsleiter und zuletzt als Lehrgruppenleiter beschäftigt. Er führte seine Besucher über das Gelände und gab den Jungs und Mädels einen Einblick in die Chronik der SFSW.
Er berichtete, dass in der SFSW seit 1949 Aus- und Fortbildungen für die drei fränkischen Regierungsbezirke durchgeführt werden. Insgesamt sind 60 Mitarbeiter im feuerwehrtechnischen Lehr- und Einsatzbetrieb, im Hauswirtschafts- und Servicebereich und in der Verwaltung tätig. Bis zum Jahresende soll diese Zahl noch auf 75 Mitarbeiter steigen, da u. a. 14 weitere Lehrkräfte hinzukommen. Selbst 5 Mitarbeiter sind nur für die Erstellung druckfähiger Vorlagen von Merkblättern, Lehrgangsunterlagen und die EDV-Erfassung über die Grenzen Bayerns hinaus zuständig. Unterstützt werden die aktuell 36 Lehrkräfte von zahlreichen ehrenamtlichen Ausbildern von Freiwilligen Feuerwehren bzw. Berufsfeuerwehren. Möglichst realistisch soll hier geübt und ausgebildet werden; ein „Stell dir vor...“ soll somit vollständig ersetzt werden. Die Anzahl der Lehrgangsarten erhöhte sich schrittwiese auf aktuell ca. 40 Lehrgänge, in denen vor Ort 200 Teilnehmer in 7 Seminaren gleichzeitig geschult werden können. Somit werden bayernweit insgesamt 70 unterschiedliche Lehrgänge angeboten. In Würzburg wird neben der Feuerwehrtätigkeit an Land u. a. auch die Wasserausbildung (Bootsführer und Gefahrenabwehr bei Hochwasser, sowie Ölschadensbekämpfung, Eis- und Wasserrettung, Bewältigung von Umweltschutzeinsätzen an und auf stehenden oder fließenden Gewässern, Ausbildung an Ölsperren und Beseitigung von Gewässerverunreinigungen) und die Luftausbildung (Flughelfer- und Luftbeobachtungslehrgänge) angeboten. Die Lehrgangsteilnehmer werden im 2004 eröffneten Wirtschaftsgebäude bestens untergebracht und verpflegt und können sich voll auf die Aus- und Weiterbildung konzentrieren. Die 56 Fahrzeuge sowie 5 Boote sind für den Übungsbetrieb vollständig ausgestattet und zu jederzeit auch für den Ernstfall einsatzbereit. Auch könnte ein Großschadensereignis von der Schule aus abgearbeitet werden, eine Alarmierung selbst in die benachbarten Landkreise erfolgen. Finanziert werden die Unterhaltung und Anschaffung von Autos, Gebäuden und Gerätschaften durch die Feuerschutzsteuer.
Beim Rundgang über das Gelände standen wir vor dem ersten Brandübungshaus Bayerns. Dieses wurde im Jahr 2000 in Betrieb genommen und ist komplett gasbefeuerbar. Hier kann auf Knopfdruck an sechs Stellen ein Gebäudebrand

realistisch nachgestellt werden. Feuer, Hitze, Rauch und die unbekannte Umgebung sollen die übende Truppe in eine besondere Stresssituation versetzen, die auch große psychische Belastungen darstellt. Auch die Orientierung soll somit geschult werden. Sollte die Übung mal nicht wie gewünscht verlaufen, so kann das Haus innerhalb von 20 – 30 Sekunden komplett rauchfrei geblasen werden und die simulierten Brände gehen zeitgesteuert von alleine aus.
Highlight der Besichtigung war die Übungshalle in der bis zu 40 Lehrgangsteilnehmer gleichzeitig üben können. Diese 2016 eingeweihte Halle ist 75 Meter lang, 14 Meter breit und hat eine Höhe von 21 bzw. 31 Metern. Sie beinhaltet ein Einfamilienhaus, ein Hochhaus, Gebäude besonderer Art und Nutzung wie Büroräume, Lagerstätten, Krankenhaus- und Altenheimzimmer. In einer Tiefgarage, einem Supermarkt, einem Chemie- und Sicherheitslabor (mit Geruchssimulation) sowie einer Fahrschule und einer Arztpraxis können verschiedenste Wohnsituationen nachgestellt werden. Dank modernster Simulationstechnik können optische und akustische Effekte eingespielt werden, wie z. B. Feuerschein, Rauch, piepsende Rauchmelder, Schreie, Hundegebell, Katzenjammern, Fernseher, Radio, eine Person erscheint am Fenster usw. Einsatzszenarien wie Brände, Tiefgaragenbrände, Wassereinbrüche, Türöffnungen, Höhenrettung sowie Höhensicherung und vieles mehr können so real wie möglich dargestellt werden; auch die Drehleiter kann in dieser Halle voll zum Einsatz kommen. Die Übungen werden aufgezeichnet und eine genaue Fehleranalyse ist somit immer möglich. Diese Halle ist eine der modernsten Ausbildungsstätten Europas und wurde von den gleichen Firmen wie der BER in nur zwei Jahren komplett geplant und gebaut.
An der Hallenaußenseite kann ein Fassadenbrand nachgestellt werden und im Bootshafen können Übungen/Ausbildungen abgehalten werden. Auf dem Außengelände ist bereits ein Lagerhaus errichtet worden und eine Vielzahl weiterer Übungsobjekte sind im Bau bzw. in der Planung (Gasflaschenlager, Doppelhaus bestehend aus Trümmerhaus und Baustellenhaus, Tankstelle mit Imbiss, Bauernhof mit Fachwerkhaus, Gleisanschluss mit Weiche für Personen- und Güterwaggon, komplett flutbarer Tunnel).
Der Umweltschutz wird sehr groß geschrieben, sämtliches Löschwasser kommt aus einer Regenwasserzysterne und wird dieser auch wieder zugeführt.
Die Jugendfeuerwehr Wiesen bedankt sich bei Herrn Pfriem für die sehr interessante Führung und der Gemeinde Wiesen für die Bereitstellung des Busses sowie beim Feuerwehrverein für die Verpflegung.

SFSW
L32

FEUER